



Familien als Investoren in kommunale Netzwerke

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Vortrag auf der Fachveranstaltung
„Familienziel 2010 – Kaufbeuren eine
kinder- und familienfreundliche Stadt“
29. 11. 2006 in Kaufbeuren



**Familien sind
Gemeinschaften, in der mehrere
Generationen füreinander
Verantwortung übernehmen.**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**






Geburten in Deutschland

| | |
|-------------|------------------|
| 1970 | 1 013 396 |
| 1990 | 830 019 |
| 2004 | 705 622 |
| 2005 | 690 000 |

Im europäischen Vergleich belegte Deutschland im Jahre 2004 mit 8,5 Lebendgeburten je 1000 Einwohner den letzten Platz unter 23 Ländern.

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen

A hand holding a magnifying glass over a document. The magnifying glass is positioned over a section of the document, which is slightly blurred. The background is a light blue gradient.

**Deutschland ist heute eines der Länder
mit der
weltweit höchsten Kinderlosigkeit - trotz
180 Milliarden Euro staatlicher Ausgaben
für Familien pro Jahr.**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



Traditionelles Mutterbild versus stetig steigende Bildungs- und Erwerbsbeteiligung von Frauen

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



Drei Viertel des Mittelbaus an den Universitäten in NRW ist kinderlos.

2004 waren das insgesamt 73,1% (16 072) der AkademikerInnen im Alter bis 44 Jahre gegenüber 69,9% (12282) im Jahr 1994

Frauen: 1994: **78%** **2004: 78,8%**

Männer: 1994: **67,7%** **2004: 70,7%**

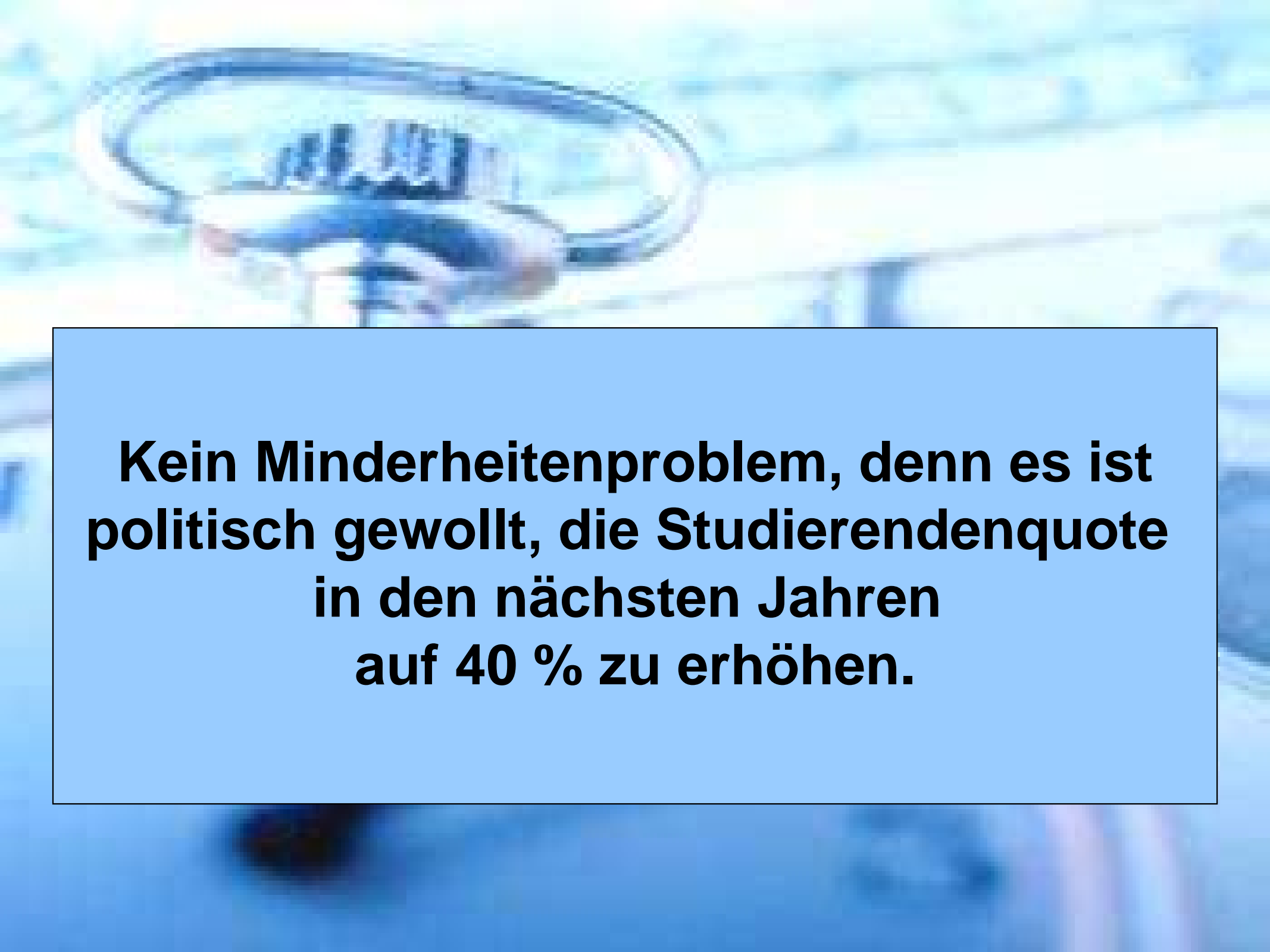
(Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Berechnungen Metz-Göckel)



Mentale Barrieren

„Gerade männliche Vorgesetzte und Kollegen glauben fest an die Unvereinbarkeit von Mutterschaft und Wissenschaftskarriere.“

(C. Nüsslein-Volhard,
Nobelpreisträgerin für Medizin)

A hand is pointing at a screen in a lecture hall. The screen displays a blurred image of a city skyline. The background is a blurred lecture hall with rows of seats.

Kein Minderheitenproblem, denn es ist politisch gewollt, die Studierendenquote in den nächsten Jahren auf 40 % zu erhöhen.

**Die „Rush Hour of Life“ widerspricht
den objektiv erweiterten Zeitfenstern für
biologische Fertilität und
für eine Beteiligung der Menschen
am Erwerbsleben infolge
der gestiegenen Lebenserwartung.**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**

Erwerbsbeteiligung und Wochenarbeitszeit der 15 bis 64- jährigen Mütter nach Alter des jüngsten Kindes (6-14 Jahre) im Haushalt 2003

- 37,6 % weniger als 20 Stunden**
- 16,0 % zwischen 21 und 25 Stunden**
- 14,9 % 36 Stunden und mehr**

Das bedeutet:

Für die Frauen:

- **Verluste ihrer Bildungsinvestitionen**

Für Städte und Landkreise:

- **Absenkung ihrer Einkommenssteuer- und Sozialversicherungseinnahmen**



**Eine Frau muss sich entscheiden:
Beruf oder Kind?**

Mit „ja“ antworteten:

18 % Schweden

19 % Dänemark, 71 % Deutschland

Quelle: Europabarometer, Europäische Kommission 1998



52,3 % aller Paare mit Kindern leben hier zu Lande das Modell „Mann Vollzeit, Frau nicht erwerbstätig“, aber nur 5,7 % wünschen diese Konstellation.

Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hg.) 2002: Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Ehehomogenität:

- beide Partner haben ähnliche Lebenslagen und „potenzieren“ diese durch Heirat
- soziale Verkehrskreise schließen sich
- je länger die Verweildauer im Bildungssystem, desto ausgeprägter die Ehehomogenität

Ehehomogenität

Ehefrauen (Geburtsjahrgänge im Vergleich)

1919-1923 43,9 Prozent

1959-1963 70,0 Prozent

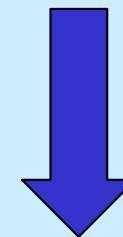


Aufwärtsheirat

Ehefrauen (Geburtsjahrgänge im Vergleich)

1919-1923 52,1 Prozent

1959-1963 21,6 Prozent

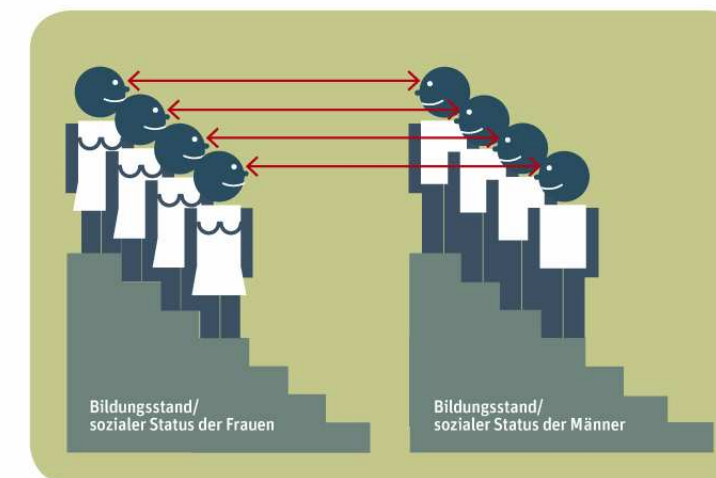
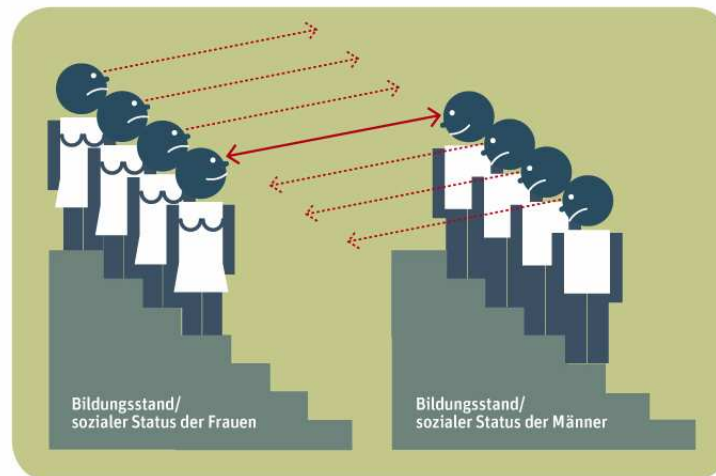
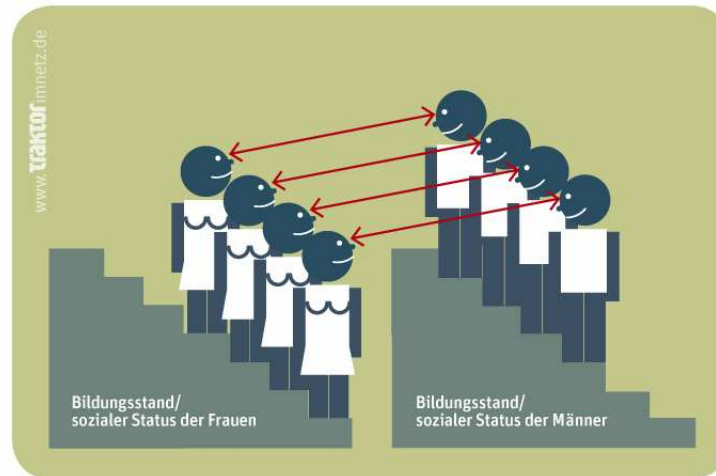


Die paar Probleme

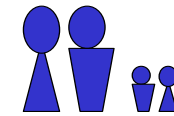
Ich kann Klospülungen
reparieren, tropfende Wasser-
hähne in Ordnung bringen,
Rasen mähen, Regale
bauen - und
heiraten!

Wir
brauchen
mix.





Zunehmende Polarisierung der Lebenschancen von Kindern und Familien



freistehendes Ein-Familienhaus

**Vater Rechtsanwalt,
Mutter Lehrerin**

**Klavier-, Ballett-,
Reitunterricht**

klare Luft, blauer Himmel



70 qm-Wohnung

**Stiefvater arbeitslos, Mutter
im Erziehungsjahr**

**entwicklungsverzögert
asthmakrank**

**schlechte Luft, grauer
Himmel**

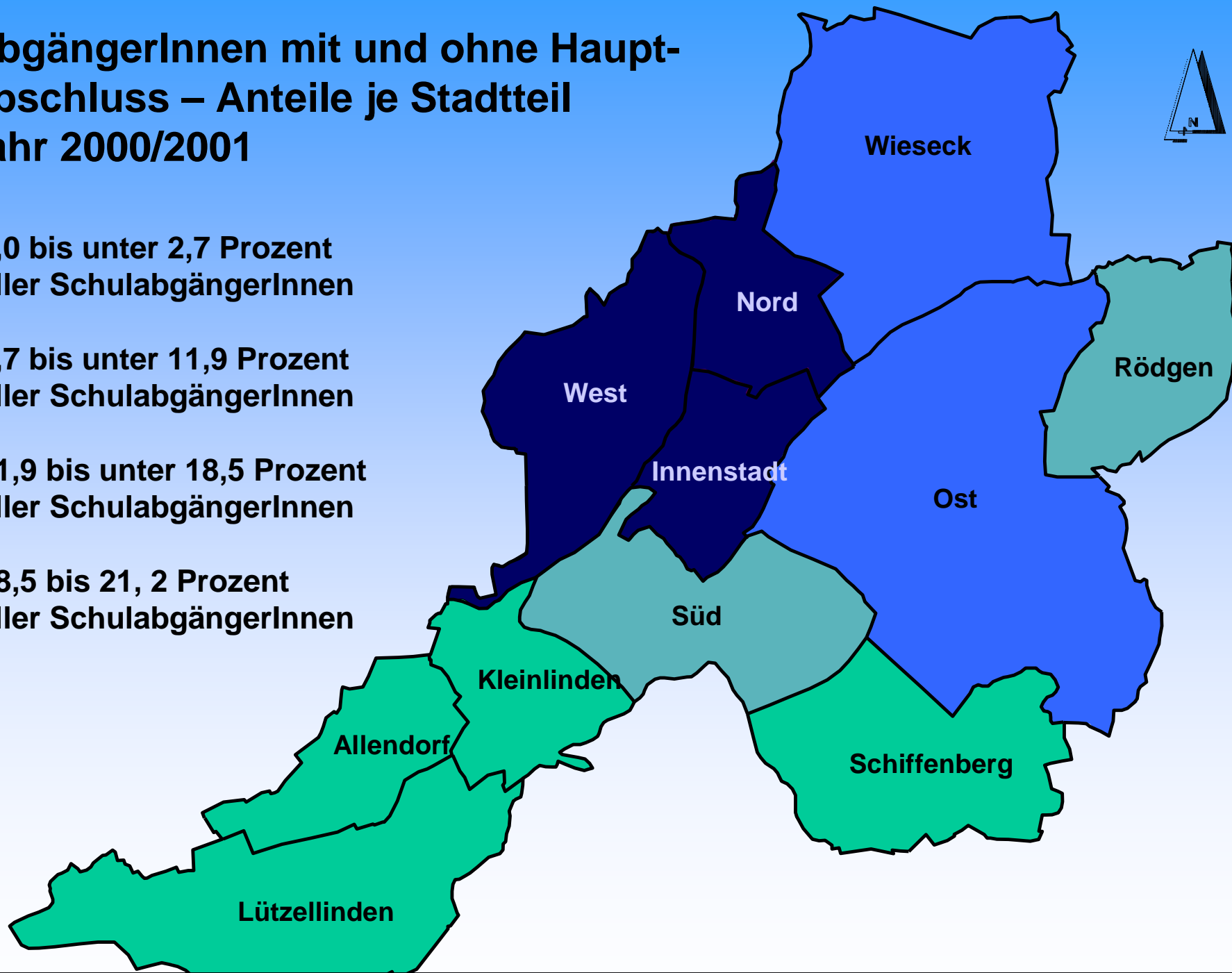
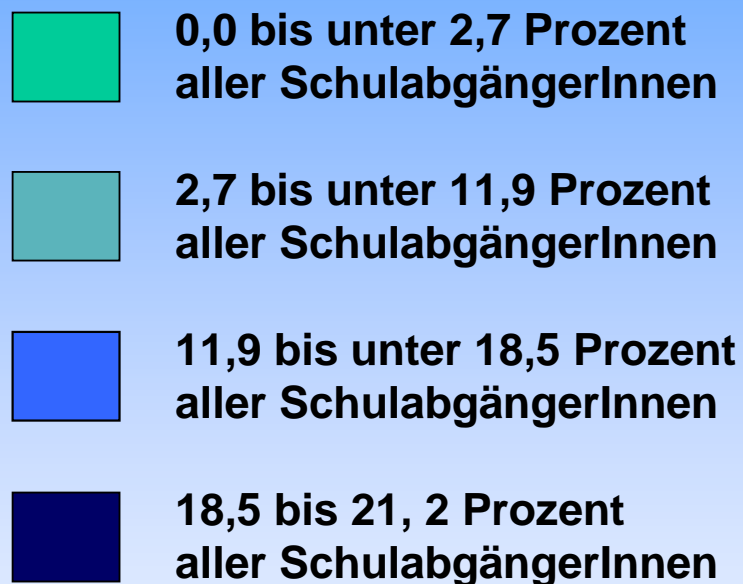


Armut und Bildung

- **Zugang zu Bildung: entscheidender Bestimmungsfaktor für die Lebenschancen**
- **Zahl der Kinder, deren Eltern ohne abgeschlossene Berufsausbildung bleiben, steigt seit den 1980er Jahren stetig an**

Armutsbericht der Stadt Gießen

SchulabgängerInnen mit und ohne Haupt-
schulabschluss – Anteile je Stadtteil
Schuljahr 2000/2001





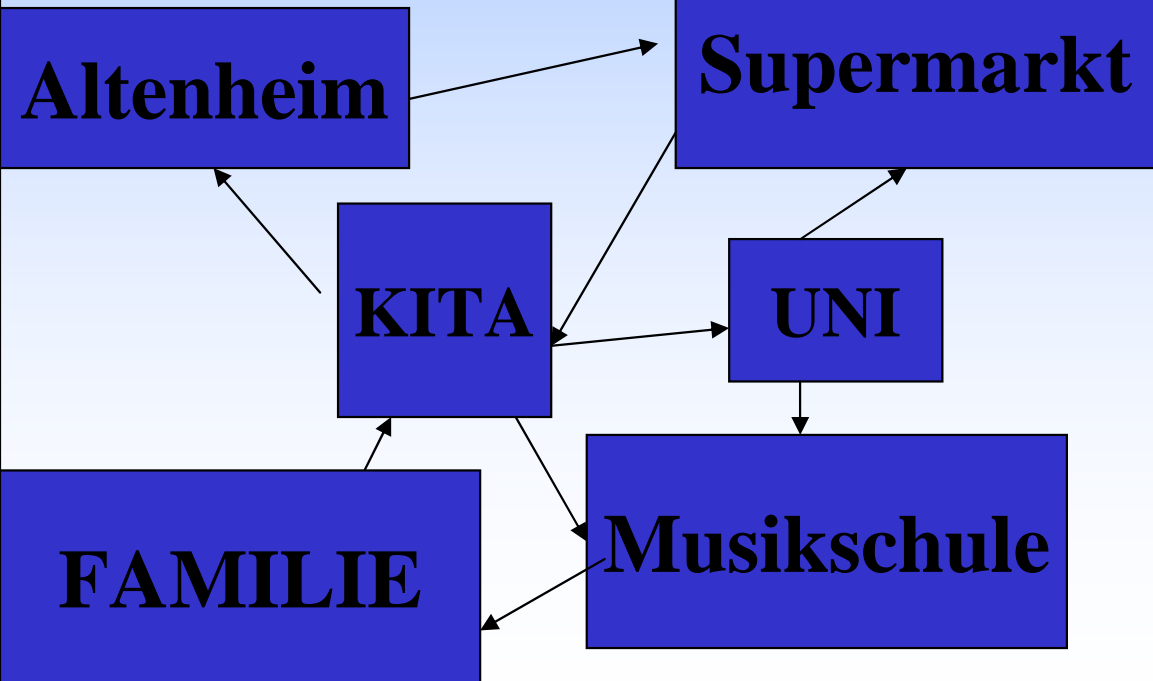
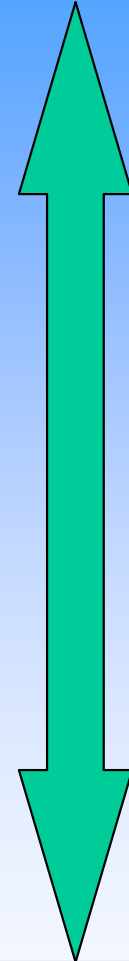
„Öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern“

- Nachhaltigkeitsprinzipien an den Lern-
orten von Kindern und Familien
verankern**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



ARBEITSPLATZ



FAMILIE

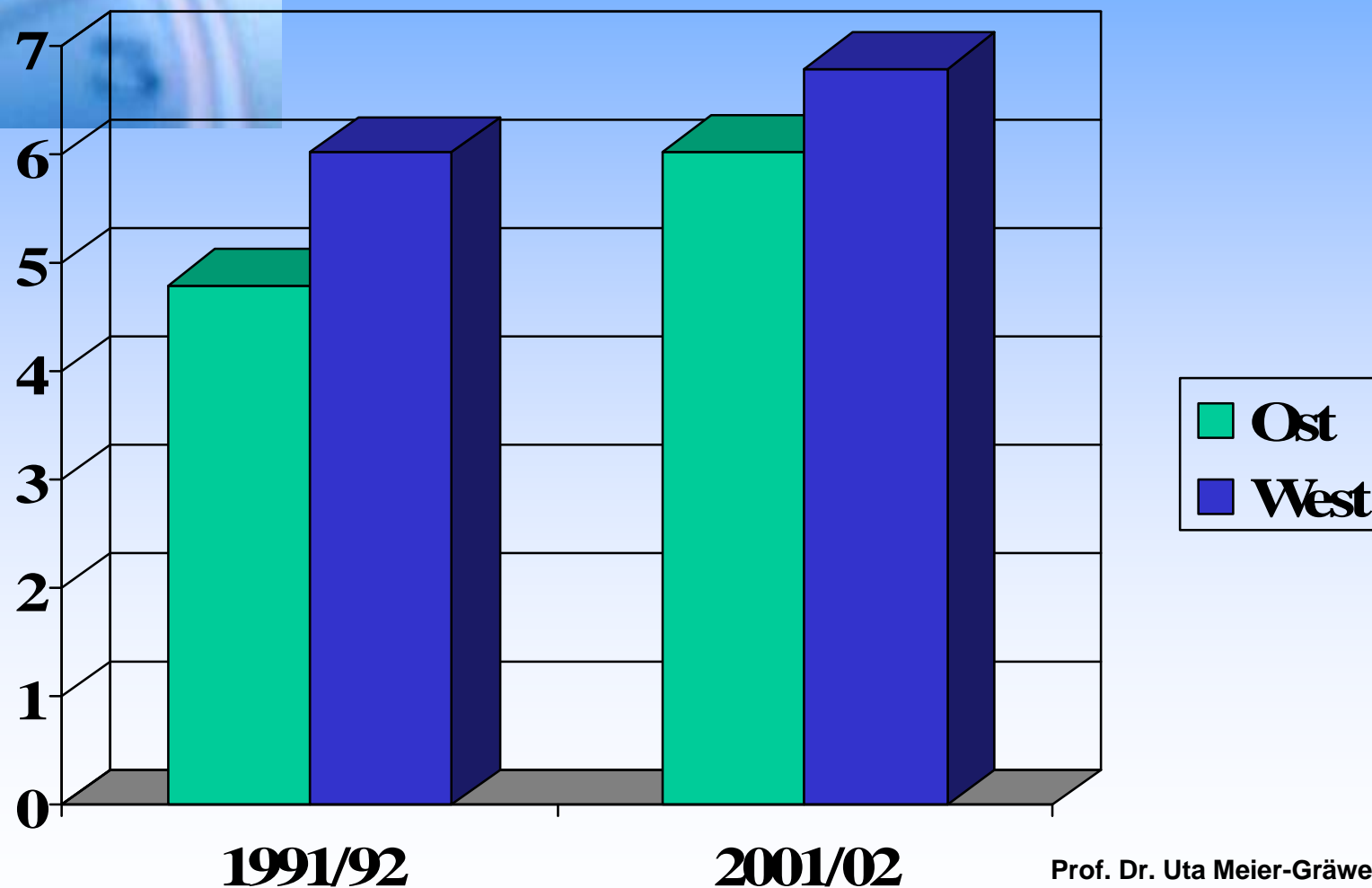


Zeitkoordinierungspolitik

- **Überwindung von geschlechter-segregierten Alltagszeiten, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen bzw. eine aktive Vaterschaft verhindern**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**

Betreuungszeiten für Kinder unter 6 Jahren in der Familie in Stunden pro Tag (ZBE 2001/02)





Perspektivenwechsel:

Betonung des Zusammenhangs von

- familienfreundlicher Infrastruktur**
- Standortattraktivität**
- Lebensqualität im Alltag**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**

Lebensweltbezogene Handlungsperspektiven für familiäre Lebensformen



**erfordern:
einen intelligenten Umgang
mit Differenz**



Ziel:

**Standortentscheidungen von
Familien und Arbeitsplatzanbietern
gleichermaßen unterstützen**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



**Familie \neq
konsumtiver Kostenfaktor,
sondern Investor in
kommunale Netzwerke**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



- **Nutzen von Mischwohnraum für den Zusammenhalt diverser Familienformen und für Nachbarschaftsbeziehungen erkennen**

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**



Strategien gegen Abwanderungsbereitschaft der jungen Generation:

- **Investitionen in Bildungseinrichtungen**
- **billiges Bauland für Familien**
- **exzellente Betreuungsangebote**



Strategien gegen Abwanderungsbereitschaft der jungen Generation:

- **Integrative Familieninfrastrukturen (MGH)**
- **Angebote der Frühförderung und Elternbildung**



Strategien gegen Abwanderungsbereitschaft der jungen Generation:

- **Lebensraum familiengerecht gestalten**
- **Qualitäten/Ressourcen bündeln**
- **Kompetenzen stärken**
- **Strukturen entwickeln**

Zukunftsfähige Familienpolitik:
Intelligenter Mix aus Zeit-,
Infrastruktur- und monetärer
Transferpolitik, der
unterschiedliche Lebensformen und
Lebenslaufphasen berücksichtigt.

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen

A hand holding a magnifying glass over a document, symbolizing attention and focus. The background is a blurred image of a document with some text visible through the lens.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des
Privathaushalts und Familienwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen**